

Verortung von Ulla Nentwig

1987 „Gebundenes Steinfeld“, seit 2009 „Verortung“

Das hier erfasste Kunstwerk gehört zu denen, die ihren ursprünglichen Standort in der Stadt verlassen mussten. Ein gelungenes Foto des ursprünglichen Zustands liegt in der Künstlerdatenbank Niedersachsen vor:

https://www.kuenstlerdatenbank.niedersachsen.de/objekt/record_kuniweb_1320039/

Die speziell für den ursprünglichen Ort auf dem Marktplatz aus großen Steinen komponierte Installation „Gebundenes Steinfeld“ von Ulla Nentwig (*1955 in Hannover) hatte bereits gelitten, als die Stadt Langenhagen sie in den Skulpturenpark transferieren wollte. Frau Nentwig sah dadurch Wert und Bedeutung des Werks so weit verändert, dass sie dem nicht zustimmen konnte.

Die verwendeten Steine stammen nämlich aus den Ortschaften der Stadt Langenhagen. Ihre Lagerung und Bindung symbolisierte die Beziehungen dieser Örtlichkeiten zueinander. Ein Thema, das in der Stadt seit der Gebietsreform virulent ist.

Der gemeinsam mit Frau von Stieglitz gefundene neue Platz auf dem ehemaligen Schützenplatz bzw. dem heutigen Forum entsprach in seiner Bedeutung dem ehemaligen Standort „Marktplatz“. Die hierher verbrachten Findlinge wurden von der Künstlerin mit der Bezeichnung „Verortung“ neu formiert. Anstelle der vorherigen Drahtseile stellten nun goldfarbene Linien auf den Steinen deren Ordnung und Beziehung heraus.



Foto: Nentwig



Die Künstlerin beim Auftragen der Farbe in den zuvor eingeschnittenen Vertiefungen. (Foto Karrasch)

Diese Linien sind leider kaum noch zu erkennen. Furchen auf den Steinen deuten ihren Verlauf an. Das Gold fehlt. Dieser Mangel sollte möglichst bald behoben werden.



Eine in der Pflasterung bei dem Werk eingelassene Tafel gibt Hinweise zu dessen Verständnis:

Verortung bedeutet:

In der Geodäsie; der Lehre über Abmessung Abbildung der Erdoberfläche, die/Anweisung eines festen-Platzes,

in der Wissenschaftstheorie die Einordnung in übergreifende Systematik und in der Soziologie die Position von Personen und Gruppen in einem Gesellschaftssystem.

Die ursprüngliche in Langenhagen vielfach kolportierte Deutung, nämlich der durch Drahtseile mühsam zusammengehaltenen Ortsteile, ist hier in höherer Abstraktion wieder zu finden. Das goldene Band ist aber dahin. Die „Wackersteine“ liegen nur mehr herum. Die hat wohl ein sagenhafter Riese, der hier mal vorüber gekommen ist, aus seinen Stiefeln geschüttet, damit sie nicht so furchtbar drückten. Dieser Sagenstoff ist in Niedersachsen vielfach zur Erklärung von Folgen der Eiszeit verwendet worden. Warum nicht auch hier. Die Findlinge sind ja in dieser Zeit auf Langenhagener Gebiet transportiert worden.



„Verortung“ in heutiger Gesamtansicht

Ach ja, noch eine Wirkung übt dieses Kunstwerk unwiderstehlich aus. Kinder klettern gerne auf den Steinen herum. Deren künstlerische Bedeutung ist ihnen völlig schnuppe. Sie entdecken einen kleinen, feinen Klettergarten.

Hans-Jürgen Jagau

Fotos: Hans-Jürgen Jagau und Ulla Nentwig